

Es wäre viel wichtiger, in diesem Zusammenhang sich und andere zur Differenzierung zu zwingen...

Zu Ihrer Frage nach dem frühen Ausstellungsbesuch wäre noch nachzureichen, daß auch der wildeste Hund sich auf der Ausstellung plötzlich von einer gedämpfteren Seite zeigt, so als habe er begriffen, worum es hier geht. Üben vor der Ausstellung kann natürlich auch nicht ganz schädlich sein; das sollte man aber erst am Ende eines langen Spaziergangs beginnen und nie auf dem eigenen Terrain, und das schon Wochen vorher. Mit unserer ersten Hündin Nicki (Juillane de la Fontaine Mitou)

Annegret Migat  
16.2.96

Lieber Herr Kopernik,

mit großem Interesse verfolge ich die Artikel über das Wesen des Berger des Pyrénées. Da ich seit einigen Jahren zwei sehr unterschiedliche Berger-Hündinnen (Mutter und Tochter) erlebe, habe ich mir einige Gedanken gemacht, wie es wohl wäre, wenn sich beide Tiere ein und demselben Test unterziehen müßten. Vermutlich würde die ältere Hündin mit „Glanz und Gloria“ bestehen, die jüngere mit „Pauken und Trompeten“ durch diverse Tests fallen. - Und ich als Hundehalterin wäre im ersten Fall fein raus; bei zweiten Tier, welches ich selbst gezüchtet habe, eine völlige erzieherische Versagerin.

Gottlob besteht unser Zusammenleben nicht nur aus solchen Tests. Durch tägliche Beobachtungen weiß ich sehr wohl, daß - wenn es darum geht, völlig neue Elemente zu erkunden - unsere vermeintliche Testversagerin sich nervenstark und völlig aufgeschlossen zeigt, während die ggf. gut getestete Hündin mit sorgenvoller Miene dem Unbekannten abweisend gegenüber steht. Ich könnte an dieser Stelle einige Beispiele aufführen, bei denen sich beide Hunde völlig unterschiedlich verhalten haben. Aber etwas kann ich persönlich nicht: ich kann nicht sagen, welches der beiden Tiere das „bessere“ ist. Fazit: ich genieße die Individualität der beiden Hunde, die unser Leben erst so richtig interessant macht.

Das einzige Wesen, welches für mich allerdings von großem Interesse ist, ist das des

haben wir an den drei Tagen vor dem Ausstellungstermin extrem lange Spaziergänge gemacht, um sie vorbeugend ein wenig zu ermüden. Ich bilde mir ein, daß es nicht ganz ergebnislos war. Am Tag vor der Ausstellung und am Tag der Ausstellung selbst gab es nichts zu futtern. So war der Hund sehr aufmerksam und erfüllte beinahe jeden Wunsch. Und Sie sollten herauszufinden versuchen, bei welchem Tempo Ihre Hündin relativ fließend trabt. Dieses Tempo sollten Sie bei den Übungen und auf der Ausstellung immer beibehalten. Ich wünsche Ihnen auch weiterhin viel Spaß mit Ihrer Hündin!

Alpha-Tieres. Damit meine ich Sie und mich lieber Berger-Besitzer/innen! Nach jahrelanger Hundehaltung war ich der Meinung, einiges über Hundehaltung und Erziehung zu kennen. Dies erwies sich aber als Irrtum. Als unsere jüngere Hündin in ihre Pubertätsphase kam, geriet sie „aus den Fugen“ und entwickelte sich zum „ärgerlichen Störenfried“, unter dem besonders die ältere Hündin zu leiden hatte. In meiner Ratlosigkeit wandte ich mich damals umgehend an Josef Müller und dank seiner Ratschläge war unser häuslicher „Spuk“ binnen vierzehn Tage (!) vorbei.

Diese Situation zeigte mir, daß bei mir anscheinend noch ein großer Wissensbedarf bestand. Also habe ich mich nochmals gründlich über das Sozialverhalten der Hunde und darüberhinaus durch verschiedene Lektüren über den Umgang mit vermeintlichen Problemhunden informiert. Dadurch wurde deutlich, wieviele „falsche“ Signale wir täglich zuhause unseren Hunde setzen, und daß es in keiner Weise verwunderlich ist, wenn sich viele unerwünschte Situationen entwickeln.

An dieser Stelle möchte ich auch deutlich machen, daß die Umerziehung von zweibeinigen Familienmitgliedern selten im vierzehntägigen Crash-Kurs vorstatten geht. Unausrottbar scheinen Floskeln wie: „Wenn ich nur lieb zu einem Tier bin, muß (!) dieses auch lieb zu mir sein.“ Oder: „Der Hund muß (!) wissen, daß er dieses oder jenes nicht darf.“

Der Hund zuhause aber hat täglich viel

Muß jedes Familienmitglied rund um die Uhr ständig zu beobachten und sich seine Führungsschwächen zunutze zu machen. Es sei denn, Sie kommen ihm zuvor!

Leider wird auch der Begriff Autorität heute - oft zu unrecht - negativ gedeutet. Für den Hund aber bedeutet Autorität Schutz und Sicherheit im eigenen Rudelgefüge.

Aus diesem Grund mache ich mir heute kaum noch Gedanken über das Wesen meiner Bergers. Wenn in Situationen vor den Hund Grenzen angetestet werden, analysiere ich die Lage und treffe entsprechenden Maßnah-

men. Ich stelle mir auch nicht mehr die Frage, was ich von meinem Berger zu erwarten habe, sondern frage mich, was kann ich tun, damit mein Hund sich so entwickelt, wie ich es mir vorstelle.

Hoffentlich werde ich in Zukunft noch so manchen Berger erleben, mit dem ich zusammen weiterentwickeln kann. Denn für mich ist der Berger ein Hund von großer Individualität und unverwechselbarem Charme, der viel Konsequenz aber auch eine gute Portion Humor verlangt!

## Das Pyrenäen-Wochenende auf einen Blick



### • Der Erlebnistag

Samstag, 15. Juni 1996 ca. 10.00 bis 17.00 Uhr  
Die Teilnahme für auf der Clubschau gemeldete Hunde ist kostenlos.

### • Clubabend

Samstag, 15. Juni 1996 ab 20.00 Uhr  
Anmeldung und Bestellung des Abendessens auf dem Meldeschein.

### • Clubschau

Sonntag, 16. Juni 1996 ab 9.30 Uhr  
Vergabe der Titel „Clubjugendsieger“ und „Clubsieger“ sowie der Anwartschaften auf das Nationale Championat des CBP und des VDH

auf der Reitanlage German Schneider in Tholey/Saar

Eine Veranstaltung des

**Club Berger des Pyrénées e.V.**

Geschäftsstelle  
Büllesfeld 2a · 53773 Hennes/Sieg  
Tel./Fax: 0 22 48 - 17 67

• Dort erhalten Sie weitere Informationen und Meldeunterlagen.

**Meldeschluss: 25.5.1996**